

anima ona

Archaeology of a city mine

16. September –
7. Oktober 2022

Mit dem Projekt *Archaeology of a city mine* untersuchte das Designstudio *anima ona* über einen Zeitraum von zwei Jahren (2019–2022) auf künstlerisch-experimentelle Weise die Großbaustelle „Stuttgart 21“. Die Baustelle wurde zu einer archäologischen Fundstätte umgedeutet. *anima ona* nahm im Rahmen dieser Arbeit die Rolle der Ausgräber:innen ein, indem sie die Baustelle fotografisch doku-

mentierte, Funde sammelte, archivierte und diese auf ihre ästhetischen und funktionalen Merkmale untersuchte. Auf der stetigen Suche nach bisher unausgeschöpften Ressourcen und Möglichkeiten der Wiederverwendung, verarbeiteten sie die Fundstücke in einer Art modernen Palimpsestierungsprozess weiter und verliehen ihnen dadurch einen neuen Wert.

Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung
ARCHAEOLOGY OF A CITY MINE
der Künstlergruppe anima ona –
vom 16. September bis 7. Oktober 2022
im Projektraum *kunst [] klima* Stuttgart.

Künstlerische Leitung
Barbara Karsch-Chaïeb

Initiation, Curation, Text
anima ona

Gestaltung Buch & Digitales Archiv
Tamara Wirth, Niklas Berlec,
Valentin Alisch, Tobias Hönow

Erdraum
Freia Achenbach & June Fàbregas / anima ona

Video
Tamara Wirth

Grafische Gestaltung
Florentine Bofinger

Fotografie
Ulrike Reichart

Bar-Catering
Verena Bell

Förderung
Das Projekt von anima ona wurde
vom Kulturamt Stuttgart gefördert.

Schrift Brevier by Riccardo Olocco, CAST
Papier 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet
mit dem Umweltsiegel Blauer Engel
Druck myflyer GmbH Coburg
Auflage 54

Herausgeber
Projektraum *kunst [] klima* Stuttgart
Barbara Karsch-Chaïeb & Caro Krebietke
Breitscheidstr. 104A, 70176 Stuttgart
kunst-klima.space

© 2024 Projektraum *kunst [] klima* Stuttgart

Mit freundlicher Unterstützung von:

STUTTGART



Das Projekt

Archaeology of a city mine

setzt sich aus mehreren Werken zusammen, die in Zusammenarbeit mit den Designer:innen *Tamara Wirth, Valentin Alisch, Niklas Berlec und Tobias Hönow* entstanden sind. Die verschiedenen Beiträge bieten die Möglichkeit einer interaktiven Debatte und schaffen Bezug zwischen Schichtung, Umdeutung und Überlagerung. Sie zelebrieren das Unfertige, den Transformationsprozess und heben die räumlichen und ästhetischen Qualitäten des urbanen Raums hervor. Zugleich kann die Arbeit als eine Dokumentation für die Zukunft verstanden werden. Wenn der Prozess der Bauarbeiten vollständig verdrängt und nicht mehr wahrnehmbar ist.

Das digitale Archiv

Vom Schaumstoffrest bis zur verbogenen Amierungsstahlstangen oder vom Steinfragment bis hin zum verlorenen Textilhandschuh ist eine reiche Sammlung an Materialresten, Fragmenten und erkennbaren Objekten entstanden. Die Fundstücke wurden 3D gescannt und in Form eines digitalen Archivs für die Öffentlichkeit aufbereitet. Die insgesamt 72 Fundstücke können auf der Website des Archivs auf ihre Texturen, Formen und Angaben zu Maßen und Gewicht verglichen werden und stehen als CAD Datei der Öffentlichkeit zum Download zur Verfügung.

Der Erdraum

Die Erde ist das Medium, das die Fundstücke in dessen Fundstätten umhüllt. So ist für die Archäologie nicht nur der gefundene Gegenstand (positiv Befund) von Interesse, sondern auch die Struktur (negativ Befund), die einstmals durch Abtragung von Material entstanden ist (eine Grube z.B.). Die umliegende Erde dient der Bestimmung von Zugehörigkeit und

Herkunft eines Fundstückes. Die Erde wurde in dieser Arbeit als gestaltgebendes Element zu einem Erdraum weiterverarbeitet. Der Erdraum steht exemplarisch für die Möglichkeit der Wiederverwendung der Fundstücke und verleiht der abgetragenen Erde einen neuen Wert. Die Besucher:innen sind dazu eingeladen „unter die Erde zu gehen“ und die verschiedenen Prozesse der Baustelle in einem neuen Kontext zu betrachten.

Verschiedene Erden aus der Baugrube Stuttgart 21 wurden gesammelt, getrocknet, zerkleinert und als Putz wieder zusammengeführt. *anima ona* wendete hierfür, ihre eigens entwickelte Versteinerungstechnologie an, mit der sie mineralische Stoffe als Alternative zum herkömmlichen Beton verarbeiten.

Momentaufnahmen

Observation als Teil der Recherche und Recherche als Teil der Dokumentation. Momentaufnahmen sind eine akribisch beobachtete Sammlung von Beobachtungen, die völlig objektiv im Hinblick auf die Wahrnehmung der Erstellerin zurück zu führen ist. Das Fokussieren auf die persönliche Auffassung der Baustelle, dient als Ergänzung und vielleicht auch als Erklärung. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den vermeintlich unwichtigen und detailreichen Kleinigkeiten, die während einer Bauphase stattfinden.

Publikation

Eine begleitende Publikation dokumentiert die Sammlung der unterschiedlichen Medien des Bauprozesses von Herbst 2019 bis Frühjahr 2022. Die Baugrube des Bahnhofprojekts präsentiert sich als ständig wandelnde Kulisse mit deren Akteurinnen und Akteuren, die Menschen, die aktiv beteiligt sind. Die verschiedenen Medien treten in einen Dialog mit Fotografien und beleuchten die ästhetische Qualität des Prozesshaften.

